

An die

Redaktion

Vorsitzender:
Dipl.-Päd. Detlef Träbert
Merheimer Str. 484
50735 Köln
Tel.: 0221 / 974 32 - 97, Fax: - 98
E-Mail : detlef.traebert@t-online.de

Köln, d. 24. Juni 2002

Pressemitteilung

Teilweise verantwortungslose Diskussion um PISA-E

Aktion Humane Schule fordert am Menschen orientierte Bildungspolitik

Die Aktion Humane Schule (AHS) fordert die Bildungspolitik in den Ländern und im Bund auf, die teilweise verantwortungslose Diskussion um vorgebliche Gründe für gutes oder schlechtes Abschneiden im PISA-Ländervergleich zu beenden. „Wer das bessere Abschneiden von Bayern und Baden-Württemberg im Vergleich mit Bremen oder Brandenburg allein mit der ‚besseren‘ CSU- bzw. CDU-Bildungspolitik begründet, argumentiert ideologisch statt sachlich; dieses Niveau sollte bereits seit Jahren überwunden sein“, erklärte Detlef Träbert, Bundesvorsitzender des Verbands aus Köln.

Bei der Diskussion um Schülerleistungen dürfe nicht vergessen werden, dass es Kinder und Jugendliche sind, die sie erbringen, und erwachsene Menschen, die sie als Lehrkräfte hervorrufen sollen. „Schule muss endlich an menschlichen Grundbedürfnissen orientiert arbeiten“, fordert Träbert. Beeindruckend am Schulleben in PISA-Siegerstaaten wie Finnland oder Kanada sei besonders die Motivation von Schülern wie von Lehrern. „An bundesdeutschen Schulen sagen im ersten Jahr 95 % aller Kinder, sie gingen sehr gerne in die Schule; im vierten Schuljahr sagt das nur noch knapp die Hälfte und mit jedem weiteren Schuljahr sinkt dieser Wert weiter ab“, zitiert Träbert Schülerbefragungen der letzten Jahre. Bei den Lehrkräften zeige die hohe Frühpensionierungsquote, wie wenig sich der „Arbeitgeber Staat“ um seine Arbeitskräfte im Schuldienst kümmere.

„PISA-E ist eine Bewährungsprobe für die Kultusministerkonferenz“, meint die Aktion Humane Schule. Jetzt könne sie beweisen, ob sie mehr ist als der ‚Mäuse-Kreißaal‘, als den Günther Jauch sie in einer Talkrunde bezeichnet hat.